

# Sport und Erlebnistage der Klassenstufe 12 im Oetztal in Tirol.

Fred Kerner,  
Copernicus Gymnasiums Philippsburg

„Schüler wie Lehrer nehmen an schulbezogenen Aktivitäten bzw. schulischen Veranstaltungen nur teil, wenn diese während ihrer Unterrichtszeit stattfinden und somit mit Unterrichtsausfall verbunden sind“. Dieses Vorurteil wurde von Schülerinnen und Lehrkräften des Copernicus-Gymnasiums Philippsburg eindeutig widerlegt, indem die Pfingstferien für eine schulische Outdooraktivität genutzt wurden. Die Resonanz auf den Vorschlag zur Erweiterung und Ergänzung des Sportunterrichts „Erlebnistage“ im Oetztal durchzuführen war wie auch schon bei früheren Gelegenheiten ausgesprochen positiv.

Die Hin- und Rückfahrt nach und von Oetz ist bei einer solchen Unternehmung immer ein entscheidender Kostenfaktor. Sie erfolgte bei der verhältnismäßig kleinen Gruppe mit der Bahn und war, trotz häufigen Umsteigens, angenehmer als erwartet.

Um eine genauere Vorstellung von der Art solcher Erlebnistage zu geben, sei im Folgenden der Ablauf kurz geschildert und kommentiert:

Die Gruppe war im Feelfree Camp in Oetz untergebracht, einer Freizeitanlage mit vielfältigen Einrichtungen wie 10-Meter-Kletterturm mit verschiedenen Routen unter professioneller Anleitung, Mountainbikeverleih und Servicecenter, großer Beachvolleyballplatz mit Flutlicht, Bogenschießplatz und großes Tipi für gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer. Geschlafen wurde in „Adventure Hütten“, recht komfortable, aus Naturholz gebaute Hütten in Form eines Zeltes für jeweils 4 Personen. Die „Tiroler Holzhütten“ für die Lehrer bieten Platz für eine ganze Familie und sind mit Wohnzimmer, Kochnische, Schlafzimmer, Dusche und WC ausgestattet.

Gleich am Nachmittag nach der Ankunft erfolgte der Transfer mit Kleinbussen zum Klettersteig in Längenfeld, einem spektakulären Parcours für Klettereinsteiger über 160 Höhenmeter mit großzügig gesetzten Bügeln und Trittstufen entlang des Lehner Wasserfalls hoch über dem Inn. In der Mitte des Klettersteigs hat man einen herrlichen Blick auf den Wasserfall und das Tal. Der Höhepunkt der Tour ist ein Über-



hang mit 30° Neigung. Wem dieser zu waghalsig erscheint, der kann ihn auch umgehen und so zum Ende des Klettersteigs auf 1.450 m kommen. Auch wenn jeder ständig an einem Seil gesichert ist, sind doch Kraft und Trittsicherheit sowie höchste Aufmerksamkeit und Konzentration erforderlich. Man lernt, dass es auf jeden Schritt und Griff ankommt, lernt Rücksicht auf andere zu nehmen, Verantwortung zu tragen und seine Kräfte richtig einzusetzen. Das Gefühl, einer Aufgabe gewachsen zu sein, stärkt Selbstbewusstsein und Respekt. Dass Teilnehmer, die durch Gerätturnen vorgeschult sind, hier leichte Vorteile haben, wird schnell offensichtlich und belegt auch, wie sehr dieses Programm Ergänzung zum und Motivation für einen leider oft vernachlässigten Teil des Sportunterrichts sein kann.

Hauptprogramm des nächsten

Tages war Rafting, auf Deutsch: „In großen Schlauchbooten einen Fluss befahren“. Hierbei gibt es verschiedene Schwierigkeitsgrade, wobei „White Water Professional“ auf der Oetztaler Ache über schwierige Katarakte oder tosende Gefällstrecken hinunter nur für Profis zu bewältigen und bei entsprechendem Wasserstand nicht nur extrem anspruchsvoll, sondern sogar gefährlich sein kann. Dass so etwas für Schulklassen in keinem Fall in Frage kommt, bedarf keiner weiteren Erläuterung. Als „Blue Water Classic“ auf dem Inn ist es aber auch für Anfänger absolut ungefährlich, bietet jedoch, durch Wasserschlachten mit anderen Bootsbesatzungen und aufgrund einiger schnellerer Passagen in unruhigerem Wasser sowie der vom „Tour Guide“ gestellten Aufgaben, einen hohen Erlebniswert und ist auch in pädagogischer Hinsicht zu befürworten. Die



fahrt mit dem Taxi aus und fuhr geschlossen mit den Fahrrädern bzw. Mountainbikes zurück, um vor dem Abendessen noch Beachvolleyball zu spielen. Da nicht alle Mädchen zuvor mit Mountainbikes vertraut waren, machten sie ganz neue Erfahrungen. Sie mussten lernen, gefühlvoll zu bremsen, sinnvoll und effektiv mit der Gang-

aus kompetenten Betreuung maximale Sicherheit. Eine wahrscheinlich für viele Klassen oder Lehrer interessante Zugabe ist sicherlich auch, dass jederzeit eine rein englischsprachige Betreuung durch "native speakers" aus England, Australien oder Neuseeland möglich ist.

Bleibt noch zu erwähnen, dass die Beachvolleyballplätze bei der Raftbasis in Haiming wie auch im Sportcamp Oetz fleißig genutzt wurden und dass persönliche Begegnungen der Schülerinnen mit den Betreuern bei langen Abenden am Lagerfeuer im Tipi nicht zu kurz kamen.

Der Kommentar einer Schülerin sei hier stellvertretend für alle wiedergegeben: „Ich bin dankbar, dass ich das während meiner schulischen Ausbildung kennen lernen konnte. Ich habe so etwas noch nie erlebt und hätte es deshalb nach dem Abitur in meinem weiteren Leben wahrscheinlich auch nie gemacht. Es wird später mit Sicherheit eine angenehme und bleibende Erinnerung an meine Schulzeit sein.“

jeweilige Bootsbesatzung, in der Regel sechs Personen, muss blitzschnell reagieren und die vorher auf dem Trockenen eingeübten Kommandos befolgen, muss harmonisch zusammenarbeiten, das Schlauchboot durch energisches Paddeln auf den geeigneten Kurs bringen und hin und wieder auch andere Teilnehmer „retten“, die (nicht nur) freiwillig das Boot verlassen hatten. Aufeinander angewiesen sein, sich gegenseitig vertrauen, bewusst und erfolgreich Verantwortung übernehmen, sind hierbei Bestandteile unmittelbar gelebter Partnerschaft.

Um zur einige Kilometer von der Unterkunft in Oetz entfernten Raftbasis Haiming zu gelangen, bot sich eine geführte Mountainbike-Tour mit den Schülerinnen an. Die neudeutsch auch als Sport- und Fun-Biking bezeichnete Fahrt mit Mountainbikes, bei der man bergauf wie bergab über Stock und Stein seine konditionellen Reserven erfahren oder – sofern diese Reserven ausreichen – auf ausgewählten Strecken durch Wiesen und Wälder die Natur und herrliche Landschaft erleben und genießen kann, ist etwas anspruchsvoller als eine normale Fahrradtour. Sie war in der Vergangenheit, besonders bei längeren Aufenthalten, immer fester Teil des Programms, auch wenn sie bei manchen Schülerinnen und Schülern, deren konditionelle Verfassung nicht immer ihrem jugendlichen Alter entsprach, nicht unbedingt auf Gegenliebe stieß. Die Mädchengruppe sah dies als sportliche Herausforderung, zeigte sich ziemlich homogen und brachte die Fahrt in recht ansprechender Manier hinter sich. Obwohl vom Rafting und der ständigen Aktivität im frischen Wasser verständlicherweise etwas ermüdet und teilweise leicht unterkühlt, schlugen alle das Angebot einer kostenlosen Rück-

schaltung umzugehen und auch die sozialen Anforderungen zu beachten, die Radfahren in der Gruppe immer stellt.

Abschluss der Sport und Erlebnistage bot eine Canyoning-Tour im Gebiet zwischen Kühtai und Ochsengarten. Beim Canyoning kann man kletternd, abseilend und unter Umständen sogar schwimmend naturbelassene Schluchten und verborgene Welten entdecken. Über 10 Meter hohe Abseilstellen und atemberaubende Sprünge von 2m bis 7m in glasklare Tümpel, in die auf Wunsch auch abgeseilt werden kann, boten Action pur mit gezielten Adrenalinschüben.

Die persönliche Ausrüstung für die Teilnehmer, also Mountainbikes und Fahrradhelme für die Radtouren; Plastikhelme, Neoprenanzüge als Kälteschutz, Schwimmwesten und Neoprenschuhe für Rafting; Sicherheitshelme, leichte, wasserdichte Überjacken sowie entsprechendes Schuhwerk für Canyoning werden vom Veranstalter gestellt, sind grundsätzlich qualitativ bis ins kleinste Detail hochwertig und gewährleisten zusammen mit der über-

Kolleginnen und Kollegen, die Genaueres über diese Sport- und Erlebnistage erfahren möchten, können mich gerne anschreiben. Bei entsprechendem Interesse kann ich ihnen ein kostenloses Wochenende in dem geschilderten Sportcamp vermitteln.

Fred Kerner  
Dreisamstraße 4  
68753 Waghäusel  
E-Mail: [fred.kerner@t-online.de](mailto:fred.kerner@t-online.de)

